VISION KIRCHE 21
GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN
REFORMIERTE KIRCHEN BERN-JURA-SOLOTHURN

Doppelpunkt 21, Sonntag, 10. September 2017

Münster:	**Der klassische Gottesdienst**
Predigt:	Graham Tomlin, Präsident des St. Mellitus College in London und Bischof von Kensington, englisch mit Übersetzung. Tomlin vermittelt theologische Grundlagen für eine dynamische Gemeindeentwicklung.
Musik:	Berner Münster Kinder- und Jugendchor, geleitet von Johannes Günther, und Daniel Glaus (Orgel).
Liturgie:	Manuela Liechti-Genge und Beat Allemand.

«Zur Offenheit für den Heiligen Geist ermutigen»

Schriftliches Interview mit Graham Tomlin: Gerlind Martin

Graham Tomlin wirkt aus Freundschaft am Kirchenfest in Bern mit. Dem anglikanischen Bischof von Kensington gefällt, dass Vision und Leitsätze stets einen doppelten Fokus haben: sowohl die Einzelnen stärken, als auch solidarisch mit den Leidenden sein. Er hält sie für eine gute Ausgangslage, um das kirchliche Leben in den nächsten Jahren weiter zu entwickeln. Seine englische Predigt im Münster wird auf Deutsch übersetzt.

Weshalb haben Sie die Einladung angenommen, in Bern zur Vision und zu den Leitsätzen zu predigen?

Zwischen der Diözese London und reformierten Kirchen in der Schweiz hat sich in den letzten Jahren eine Freundschaft entwickelt. Diese Einladung ist eine gute Gelegenheit, die gegenseitige Freundschaft und das Voneinander-Lernen weiterzuführen. Von einigen kirchlichen Entwicklungen bin ich begeistert: zum Beispiel vom Wunsch, sich Kirche neu vorzustellen und diese Erneuerung zu verwirklichen. Ich bin glücklich, zu diesem Prozess etwas beizutragen.

Welches sind für Sie die interessantesten Aspekte Ihres Engagements am Kirchenfest?

Mich interessieren die Möglichkeiten, voneinander zu lernen. In einer Zeit, in der Europa um den Zusammenhalt kämpft, ist es wichtig, zusammenzustehen und als christliche Kirchen unsere Verbindungen quer durch Europa zu halten. Die Kirche von England und die Reformierten Kirchen in der Schweiz haben viele Gemeinsamkeiten als traditionelle Volkskirchen. Sie haben schwierige Zeiten erlebt in einem zunehmend säkularisierten und pluralen Umfeld. In London haben wir erfahren, wie Kirche in diesem Kontext überleben und gedeihen kann – von diesen Erkenntnissen möchte ich etwas weitergeben.

VISION KIRCHE 21
GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN
REFORMIERTE KIRCHEN BERN-JURA-SOLOTHURN

Doppelpunkt 21, Sonntag, 10. September 2017

Was gefällt Ihnen an der Vision und den Leitsätze der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn?

Zuerst gefällt mir, dass die Kirchen ernsthaft darüber nachdenken, welches ihre Prioritäten, ihre Mission und ihre Vision für die Zukunft sind, anstatt dass sie ins Ungefähre abdriften. Auch der doppelte Fokus der Vision gefällt mir: Offen sein, um von Gott bewegt zu werden, bedeutet doch, aufrichtig offen zu sein für den Heiligen Geist, der uns hineinzieht in die Liebe zwischen dem Vater und dem Sohn – und es bedeutet auch, offen zu sein für unsere Verpflichtung gegenüber unseren Mitmenschen. Gut gefällt mir auch die Haltung, solidarisch zu sein mit den Leidenden, vor Ort präsent zu sein und Gemeinschaft zu suchen.

Wie inspirierend wirken Vision und Leitsätze auf Sie angesichts Ihrer Aufgabe, nun darüber zu predigen?

Ich glaube, dass diese Leitsätze eine wertvolle Ausgangslage sind, um kirchliches Leben und Mission in den kommenden Jahren weiterzuentwickeln. Sie versuchen auf hilfreiche Weise, bedeutende Spannungsfelder zusammenzuhalten: zum Beispiel die Verpflichtung gegenüber allen Menschen in unserer Gesellschaft, auch gegenüber jenen, die zu kämpfen haben; oder ein Gleichgewicht zu suchen zwischen der Stärkung der Einzelnen und des Glaubens und dem Bilden von Gemeinschaft, in der all dies stattfinden kann; oder als drittes Beispiel sowohl das Bewährte zu pflegen, als auch Neues zu wagen. Ich bin zudem überzeugt, dass wir unsere Verpflichtung den Mitmenschen gegenüber ausdehnen müssen auf die ganze Schöpfung, in die Gott uns gestellt hat. In allen diesen Aufgaben sollten wir die Bedeutung von Jesus Christus als Zentrum des christlichen Glaubens noch tiefer ergründen.

Auf welchen Bibeltext werden Sie sich in Ihrer Predigt im Münster beziehen?

Ich spreche über den Abschnitt im Johannes-Evangelium, in dem Jesus von den Strömen lebendigen Wassers spricht, die von den Herzen glaubender Menschen ausgehen.

Welche Botschaft soll die Gemeinde aus Ihrem Gottesdienst mit nach Hause nehmen?

Ich will zu einer echten Offenheit für den Heiligen Geist ermutigen, der uns hineinzieht in die Beziehung mit Gott und uns mit Mitgefühl für eine leidende Welt erfüllt.

Was wünschen Sie den einladenden Kirchen im Licht der Vision für die Zukunft?

Ich erhoffe mir, dass sie zuversichtlich sind in ihrem Glauben an Jesus Christus und bereit sind, klug über diesen Glauben zu sprechen; dass sie erfüllt sind mit Mitgefühl für ihre Nachbarinnen und Nachbarn, vor allem für jene Menschen, deren Leben schwierig ist; und dass sie kreativ darin sind, neue Wege zu finden, das Leben Christi in der Schweiz des 21. Jahrhunderts zu verkörpern.

Was – wann – wo?

Was:	Der klassische Gottesdienst
Wann:	Sonntag, 10. September 2017, 10.30 Uhr
Wo:	Münster, Münsterplatz 1, Bern
öV:	Tram 6/7/8, Haltestelle Zytglogge